

aktuellen Lage Karls – Wiedergenesung des Königs nach schwerer Krankheit – von selbst ergibt und auch ein Zitat von Psalm 98,4 keinen zwingenden Bezug zur Wiener Krone herstellt. Karl ließ sich im übrigen auch nicht – obschon immer wieder behauptet¹¹⁸ – mit der Wiener Krone darstellen, sondern mit seinen eigenen Kronen. Eine darunter war – je nach Darstellung – aus acht oder zwölf Einzelplatten geformt. Ihre Platten über Stirn, Nacken und Ohren sind ganz auffällig höher als die übrigen. Dies entspricht kaum der Wiener Krone, noch weniger die Anordnung der Edelsteine und Bildplatten. Man kann dies besonders gut daran erkennen, wie in der Burg Karlstein Karl der Große selbst dargestellt wurde¹¹⁹: Es alternieren zwar, wie auf der Wiener Krone, Edelstein- und Bildplatten (diese aber eher als Goldreliefs gedacht), doch ist die Stirnplatte erheblich höher als die übrigen.

Karl ließ seine Haltung zur Krone in der Goldenen Bulle kodifizieren. Darin wird wieder die gleichermaßen platonische wie trinitarische Gleichsetzung von Eins und Drei verwendet. Ohne direkt auf die Schriften lateinischer Juristen im Zusammenhang mit der Drei-Kronen-Lehre¹²⁰ zurückzugreifen, legt das 26. Kapitel der Goldenen Bulle fest, daß dem gekrönten Kaiser die Mailänder und die Aachener Krone voranzutragen seien¹²¹. Da die Mailänder als 'Eiserne' Krone zu identifizieren ist, wird die 'Aachener Krone' mit der silbernen des juristischen Schrifttums zu verbinden sein, während der Kaiser die

118) Vgl. zuletzt KERNER in: Krönungen (wie Anm. 3) 2, S. 541.

119) Abb. bei HILLENBRAND (wie Anm. 116) nach S. 56, das Bildnis Karls IV. gegenüber.

120) In Wahrheit bestanden eher wirre, meist theorielastige Vorstellungen über die dreifache Krönung des Kaisers mit Kronen aus Eisen, Silber und Gold, die Berichterstatter und Forscher gleichermaßen zu fragwürdigen Identifikationen verleiteten. Zu dieser Debatte vgl. die kritische Stellungnahme von Aeneas Silvius Piccolomini in seiner *Historia Friderici III. imperatoris*, ed. Adam Franz KOLLAR, *Analecta monumentorum omnis aevi Vindobonensia* 2 (1762) Sp. 1-475, hier Sp. 287-290, und generell zuletzt: Marco CAVINA, *Imperator romanorum triplici corona coronatur. Studi sull'incoronazione imperiale nella scienza giuridica italiana fra tre e cinquecento* (Pubblicazioni della facoltà di giurisprudenza. Dipartimento di scienze giuridiche, Università di Modena 17, 1991) und die Rezension von Reinhard ELZE, *DA* 49 (1993) S. 264 f.

121) *Portabuntur eciam immediate ante archiepiscopum Treverensem suo loco transeuntem primo Aquisgranensis, secundo Mediolanensis corona, et hoc ante imperatorem dumtaxat, qui iam imperialibus est infulis decoratus, quas gestabunt aliqui principes inferiores ad hoc per imperatorem iuxta placitum deputandi*, ed. Wolfgang D. FRITZ (MGH *Fontes iuris* 11, 1972) S. 83,23-84,2.